INHALTSÜBERSICHT.

VORWORT . . . . . 13—16

EINLEITUNG . . . . . 17—38

Die Schuldfrage und das Charakterproblem S. 19—23. — Grundlagen und Ziele dieses Werkes S. 23—25. — Die bedeutsamen, seit der ersten Auflage erfolgten Funde Jedins und Bergls S. 25—26. — Die Phantasie und ihre Bändigung S. 26—27. — Friedrich Schillers Intuition S. 27—30. — Pekař' Wallensteinwerk und die Geisteshaltung meines Buches S. 30—37. — Jean Canu und Philipp Hiltebrandt, Karl Brandi und Wilhelm Wostry S. 37—38.

ERSTES BUCH.

DIE VORGESCHICHTE DER KATASTROPHE . . . 39—142

Erstes Kapitel.

DIE ENTSTEHUNG DES URTEILS . . . . . 41—111

Das erste Generalat und der Sturz auf dem Regensburger Kurfürstentag S. 41—42. — Das doppelte Spiel S. 43—45. — Hans Georg von Arnim und Wallensteins Ideen S. 45—47. — Die Göllersdorfer Abmachungen S. 47—48. — Politik und Kriegführung des Generalissimus, das Friedensproblem nach der Schlacht bei Lützen, Gundaker Liechtensteins Gutachten für einen baldigen, mittelmäßigen Frieden S. 48—55. — Max Trauttmansdorff, der Wiener Hof und die Frage des Verzichtfriedens S. 55—56. — Wallensteins Haltung 1633 S. 56—60. — Die Kriegs- oder Aktionspartei am Wiener Hof, ihre Motive; Bayern und Spanien S. 60—63. — Der Kaiser S. 63—65. — Lamormaini, Wallenstein und die Jesuiten S. 66—68. — Gesinnungsgenossen Lamormainis S. 68. — Wallenstein und die Armee, das „Prager Blutgericht", die Unterführer des Heeres S. 68—71. — Piccolomini, Gallas und Aldringen S. 71—72. — Die Heidersdorfer Verhandlungen und das „Wohlgemeinte Bedenken" S. 73—74. — Die „Motive und Bedenken" S. 75. — Die verfälschten Heidersdorfer Bedingungen S. 76—77. — Schlicks Mission S. 77—78. — Die „Bamberger Schrift" S. 78 bis 79. — Steinau und die Oktobervorschläge Wallensteins, der Fall Regensburgs und seine Folgen S. 79—80. — „An expediat" S. 81. — Vorstoß nach Furth und Rückzug S. 82. — Der Konflikt nahe am Höhepunkt, Trauttmansdorff und Questenberg in Pilsen S. 83—88. — Verstärkter Ansturm der

Kriegspartei S. 89. — Die „Ordentliche Specification" S. 89. — Die „Exhortatio angeli provincialis" S. 90—91. — „Votum eines kaiserlichen Kriegsrates" S. 91. — „Votum cuiusdam secreti consiliarii" S. 92. — Innerer Zusammenhang des „Bedenkens", des „An expediat", der „Exhortatio" und des Votums Slawatas; Schlüsse auf die Person des Verfassers der zweiten und dritten Schrift S. 93. — P. Johannes Weingartner S. J. S. 93—97. — Entschluß des Kaisers zur Absetzung Wallensteins, Entscheidung des Feldherrn zum Bruch mit Ferdinand S. 98. — Der Anteil Bayerns, Oñates und der heimischen Gegner Wallensteins an dem Entschluß des Kaisers S. 98—100. — Das Verhalten Piccolominis und Colloredos S. 100—101. — Neues Schwanken Ferdinands, neue Einwirkung der Aktionspartei S. 101—102. — Die Denkschrift Gundaker Liechtensteins und ihr Einfluß auf das weitere Verfahren S. 102—103. — Der erste Pilsener Schluß S. 104 bis 105. — Piccolominis Warnungen und Verzerrungen S. 106—108. — Die Untersuchungskommission, die Rolle Oñates, Lamormainis Bericht nach Rom, das Urteil vom 24. Januar 1634 S. 109—111.

Zweites Kapitel.

BEURTEILUNG DES BEFEHLES ZUR GEFANGENNAHME ODER HINRICHTUNG . . . . . 112—123

Ethische und juristische Beurteilung S. 112—114. — Machiavellismus und Ratio status S. 114—116. — Recht und Religion in der Welt- und Staatsauffassung der Habsburger, kirchlicher Antimachiavellismus S. 116—119. — Das „Mordrecht des Staates" nach habsburgischer Anschauung S. 119—120. — Die politischen Bluttaten Philipps II., Ferdinands I. und Ferdinands II. S. 120—122. — Die Rechtsanschauung des werdenden Absolutismus und das Rechtsempfinden des Volkes S. 122—123.

Drittes Kapitel.

DIE VORBEREITUNG DER EXEKUTION . . . . . 124—142

Die Exekutoren S. 124—125. — Piccolominis Trachten nach einem Auswege, Aldringens Drängen S. 125—127. — Fabio Diodati in Wien, Oñates Enthüllung des kaiserlichen Urteils, Piccolominis Schwanken S. 127—128. — Die Mission Walmerodes, authentische Bekanntgabe des Patentes und Exekutionsbefehles, Entschluß zur Urteilsvollstreckung S. 129 bis 131. — Der erste Versuch zur Exekution S. 132. — Die Maßregeln der Generale, Piccolominis Handstreich gegen Pilsen S. 132—134. — Das „Proskriptionspatent" vom 18. Februar und Scherffenbergs „Mord- und Brandplan" S. 134 bis 135. — Wallenstein gewinnt Klarheit, Bedeutung des

zweiten Pilsener Schlusses; Versöhnung oder Verzweiflungskampf? S. 136—139. — Zu spät S. 140—141. — Flucht nach Eger S. 141—142.

ZWEITES BUCH.

WALLENSTEINS ENDE . . . . . 143—196

Erstes Kapitel.

DIE QUELLEN FÜR DIE ERKENNTNIS DER „EXEKUTION“ . . . . . 145—159

Lange währende Unsicherheit der Erkenntnis S. 145. — Die ehedem benützten Quellen: die „Apologia“, die „Ausführliche (kurtze) und wahrhaffte Relation“, der „Relationsbericht“, das „Perduellionis chaos“, der offizielle „Ausführliche und gründliche Bericht“, die Puchersche Relation S. 145—147. — Carves Itinerarium und Taaffes Brief S. 147—148. — Gesandtschaftsberichte und Loredanos Ribellione et morte del Volestain S. 148—149. — Neuerschlossene Quellen: Gordons „Wahrhaffte Relation“ mit Piccolominis Korrekturen und Zusätzen S. 149—150. — Die von Leslie nach Wien gebrachte Relation S. 151—152. — Macdaniels verlorene Relation enthalten in „Kompilation L“ S. 152—157. — Die von Jedin gefundene Relation Piccolominis S. 157—158. — Bewertung der Quellen S. 158—159. — Quellenwert der Briefzeitungen S. 159.

Zweites Kapitel.

DIE EXEKUTION . . . . . 160—196

Der Zug nach Eger S. 160. — Das Zusammentreffen mit Butlers Regiment kein zufälliges S. 160—162. — Butlers Gesinnung und Verstellung S. 162—163. — Die Verfolgung, Hilferufe an die Feinde, Breuners Sendung nach Wien S. 163—164. — Stärke der Truppen in und bei Eger S. 164 bis 166. — Gordon und Leslie, Wallensteins Unterredung mit letzterem zwischen Plan und Eger S. 166—167. — Gallas' Maßregeln, Ferdinands erneuerter Befehl „lebendig oder tot“ S. 168—169. — Taaffe bei Piccolomini S. 170. — Die Quartiere in Eger S. 170. — Leslie geistiger Führer des „Trifoliums“ S. 171. — Die ersten Überlegungen der Offiziere S. 171 bis 172. — Wallensteins Eröffnungen an Leslie S. 173. — Entschluß der Gefangennahme S. 174—177. — Die Audienz bei Ilow, erneuerter Treueid für Wallenstein S. 177—179. — Bestimmende Einwirkung des Absetzungspatentes und des kaiserlichen Exekutionsbefehles; Beschluß, Wallenstein und seine Anhänger in den Wohnungen zu erwürgen S. 179 bis 180. — Änderung des Beschlusses in Ermordung der „Adhaerenten“ in der Burg beim Bankett S. 180. — Letzte Anordnungen Wallensteins, der letzte Armeebefehl S. 180 bis 182. — Die Vorbereitungen Butlers, Gordons und Leslies

für die Bluttaten S. 182—186. — Der Bankettmord S. 186 bis 188. — Soll Wallenstein auch getötet werden? S. 188. — Wallensteins Tod, tendenziöse Entstellung des Anrufes Deveroux' und Unterdrückung der letzten Worte Wallensteins S. 189—191. — Sofortige Legendenbildung über den Todesmoment S. 192. — Am 26. und 27. Februar S. 193. — Gefangennahme Franz Albrechts von Sachsen S. 194. — Werturteil über Wallensteins letztes Streben und Ende S. 194 bis 195. — Piccolomini in Eger, die Beisetzung Wallensteins, „Fama öffnet ihren Mund" S. 195—196.

DRITTES BUCH

DAS NACHSPIEL . . . . . 197—278

Erstes Kapitel.

DER KAISER UND DIE MITVERANTWORTLICHEN OFFIZIERE NACH DER TAT . . . . . 199—209

Einlaufen der Meldungen in Wien S. 199—200. — Gefühl der Befreiung S. 200. — Das Verhalten der Armee S. 201 bis 203. — Gewinngier, Rachsucht und Denunziation S. 203. — Begehren nach Vernichtung der Gegenpartei, Piccolominis Drohung mit Enthüllungen S. 203—204. — Besorgnis der Hauptfeinde Wallensteins vor kaiserlicher Ungunst S. 205. — Ferdinands Widerstreben gegen Rachepolitik S. 205. — Ursachen: geringe Ergebnisse der Verhöre, Fehlen schriftlicher Schuldbeweise S. 206—208. — Verteidiger des Toten in der Residenzstadt und am Hofe sowie im Auslande S. 208—209. — Gewaltiges Eingreifen der Presse S. 209.

Zweites Kapitel.

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG BESONDERS IM EVANGELISCHEN DEUTSCHLAND IM MÄRZ 1634 . . . . . 210—220

Die ersten Briefzeitungen, Sensationserfindungen und Beschuldigungen gegen den Kaiser S. 210—212. — Zunehmende Schärfe des Urteils in den Flugschriften der evangelischen Partei S. 212—218. — Übersetzungen, Wochenzeitungen S. 218—219. — Urteile der Presse Frankreichs S. 219—220.

Drittes Kapitel.

DIE ANFÄNGE DER ÖSTERREICHISCHEN PUBLIZISTIK, DAS PERDUELLIONIS CHAOS . . . . . 221—239

Wirkung der verurteilenden Haltung der fremden Presse auf Ferdinand, Gegensatz zu den Exekutoren, Neigung, ihnen die Verantwortung der Tat aufzubürden S. 221—222. — Benützung der Presse zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung S. 223. — Haltung der offiziösen und offiziellen Publizistik in der Verantwortungsfrage S. 223—224. — Carrettos Rat,

den Exekutionsbefehl zu leugnen S. 224. — Das Einbekenntnis im Rundschreiben vom 3. (8.) März und in den ersten offiziösen Flugschriften S. 225—228. — Die Verleugnung in der ersten offiziellen Darstellung vom 12. März S. 228—229. — Notwendigkeit einer überzeugenden geschichtlichen Darstellung S. 229. — Die Bedeutung des „Chaos" S. 229—230. — Der Gedankengang seiner drei Teile S. 230—232. — Die Kompositionstechnik, Abfassungszeit, Einfluß der Gegensätze der öffentlichen Meinung S. 232—233. — Anhaltspunkte für die Erschließung des Verfassers S. 234. — Die Hypothese der Verfassung durch Slawata S. 234. — Die Hypothese Lamormaini und die Hypothese P. Albert Curtz S. J.; s. Exkurs II S. 234. — Die Weingartnerhypothese der ersten Auflage meines Werkes S. 234—238. — Der Verfasser Putz von Adlersthurn S. 238. — Seine Persönlichkeit, seine Motive, seine Arbeitstechnik S. 238—239.

Viertes Kapitel.

DIE OFFIZIÖSE PUBLIZISTIK ENDE MÄRZ—ANFANG APRIL. NEUE ANKLAGEN GEGEN DEN KAISER UND SEINE HELFER . . . . . 240—254

Andauer des Widerspruchs zwischen Ferdinand und Piccolomini in der Frage der Verantwortung vor der Öffentlichkeit S. 240—241. — Nochmals die „Ausführliche (kurtze) und wahrhaffte Relation", der „Breve et verace raguaglio" und die „Apologia" S. 241—244. — Überlegenheit und größte Heftigkeit der Anklagen wegen Meuchelmordes und Undankbarkeit S. 245. — Das „Colloquium zu Prag" und die „Eygentliche Abbildung und Beschreibung des Egerischen Pankets" S. 245—246. — Die „Relation aus Parnasso" S. 247—248. — Französische Anklageschriften S. 248—249. — Volestain iscolpato di Acia Steffalidde S. 249—250. — Stimmen aus Rom, Fulvio Testi S. 250. — Die Gegenschrift Coniuratio Fridlandica detecta S. 251. — Einblattdrucke, gereimte Epitaphien und Nachrufe für und gegen Wallenstein S. 251 bis 252. — Das Volkslied und Wallensteins Ende S. 252—254.

Fünftes Kapitel.

DAS BEKENNTNIS DES KAISERS UND DIE OFFIZIELLE RECHTFERTIGUNGSSCHRIFT . . . . . 255—271

Seelischer Zwiespalt des Kaisers, Druck Piccolominis S. 255 bis 257. — Das Untersuchungs- und Prozeßverfahren gegen die Verhafteten erschwert durch Ferdinands psychische Verfassung S. 257—259. — Notwendigkeit einer offiziellen Anklage- und Rechtfertigungsschrift S. 259—260. — Piccolomini, beauftragt, seine Beschuldigungen gegen den Toten schriftlich festzulegen, versagt; sein Widerstand gegen öffentliches Auftreten als Ankläger S. 260—262. — Der Kaiser er-

kennt die Tat durch Belohnung der Täter an S. 263—264. — Piccolominis Relation S. 265. — Der offizielle „Ausführliche und gründliche Bericht“: seine Verfasser S. 265. — Ist das Werk gewissenhaft und sorgfältig? Untersuchung seiner Tendenz; s. Exkurs II S. 265—268. — Die Frage, ob nachträglich ein rechtsförmliches motiviertes Urteil gegen Wallenstein gefällt werden solle S. 268—270. — Ferdinand III. tritt für die sententia post mortem ein S. 270. — Veröffentlichung der Staatsschrift, Verbreitung und Übersetzungen, „Der Kaiser hat die Generale vor den Vorwürfen der Welt gedeckt und sich selbst schwer belastet“ S. 270—271.

SCHLUSS . . . . . 275—281

Offizieller Abschluß der Affäre S. 275. — Der Prozeß Trčka, Sezyma Rašin; das Parteien- und Intrigenwesen am Wiener Hofe dauert an: Carretto gegen Questenberg, Gegensatz Piccolominis und Gallas', Triumph der Gegner Wallensteins beim Regierungsantritte Ferdinands III., das Treiben gegen Gallas S. 275—277. — Lamormainis Kaltstellung, Weingartners Antipoliticus regis Davidis spiritus in Ferdinando II. und das Ende des Hofpredigers S. 277. — Die Verurteilung Wallensteins durch die habsburgische und bayerische Geschichtschreibung S. 277—278. — Historiographische Gegenströmung S. 278—279. — Wallenstein in der Dichtung S. 279 bis 280. — Kaiser Franz Josephs vornehmes Verhalten S. 281. — Die Volksmeinung über Wallensteins höchste politische Ziele S. 281.

ANHANG . . . . . 283—333

Exkurs I: P. Johannes Weingartner S. J. . . . . 285—297
Exkurs II: Die Arbeitsweise der Staatsschrift. Die Coniuratio Alberti Fridlandiae Ducis . . . . . 298—308
Beilage 1: Graf Max Trauttmannsdorff an Kaiser Ferdinand II. (Pilsen, 16. Dezember 1633) . . . . . 309—310
Beilage 2: P. Wilhelm Lamormaini an den General Mutio Vitelleschi (Wien, 3. und 4. März 1634) . . . . 310—313
Beilage 3: Gordons Relation mit Piccolominis Korrekturen 313—316
Beilage 4: Von Leslie nach Wien gebrachte Relation . . . 317—321
Beilage 5: „Kompilation L“ . . . . . 321—329
Beilage 6: P. Patricius Taaffe an einen Geistlichen in Regensburg (Prag, 12. Februar 1653) . . . . . 330—332
Beilage 7: Supplik P. Johannes Weingartners an Ferdinand III. (1642, vor 6. Juli) 333

ANMERKUNGEN . . . . . 335—440
NACHTRAG ZUR SENIFRAGE . . . . . 441—443